

Zukunft des Bremer Stahlwerks: Gespräche über grünen Stahl und Arbeitsplätze!

Treffen in Bremen am 3.07.2025 zwischen Politikern und ArcelorMittal zur Zukunft des grünen Stahls und Herausforderungen der Branche.



Bremen, Deutschland - In Bremen ist zurzeit ein spannendes Thema in aller Munde: Die Zukunft der Stahlproduktion. Heute fand ein wichtiges Treffen zwischen den Fraktionsvorsitzenden der Bürgerschaft und dem Vorstand der Bremer Hütte statt. Über anderthalb Stunden berieten sich die Politiker mit Vertretern von ArcelorMittal über die Herausforderungen und Perspektiven der Stahlproduktion, insbesondere im Hinblick auf grünen Stahl. Wie [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de) berichtet, waren die Erwartungen an dieses Gespräch hoch, denn die Zukunft des Stahlstandorts Bremen steht auf der Kippe.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Mustafa Güngör bezeichnete das Treffen als erstes, und er machte deutlich, dass die Situation für die Stahlindustrie in Bremen problematisch ist. CDU-Fraktionschefin Wiebke Winter bekräftigte den Willen, den Standort Bremen möglichst zu erhalten. Die Zukunft des konventionell hergestellten Stahls wird als alles andere als rosig eingeschätzt. Ab den 2030er Jahren könnte sich die Produktion deutlich verteuern, was die Betreibenden in eine schwierige Lage bringt.

Die Herausforderungen der Stahlproduktion

Besonders die Bremer Geschäftsführung hofft auf bessere Rahmenbedingungen für die Produktion von grünem Stahl. Michael Hehemann, Arbeitsdirektor von ArcelorMittal, erklärte, dass die Dekarbonisierungszukunft nun anders aussieht als zunächst angenommen. Im Gespräch wurde deutlich, dass die Stahlproduktion außerhalb Europas ansteigt und die ausländischen Preise im Vergleich zur europäischen Herstellung deutlich günstiger sind. Daher ist es für ArcelorMittal umso wichtiger, in Bremen neue Wege für eine CO₂-arme Produktion zu finden.

ArcelorMittal hat klare Vorgaben zur Dekarbonisierung formuliert. Wie in [arcelormittal.com](https://www.arcelormittal.com) erläutert wird, strebt das Unternehmen an, bis 2050 klimaneutral zu produzieren. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen um 30% gesenkt werden. Hierzu setzt man auf innovative Technologien wie die Einführung von Smart-Carbon-Lösungen und Wasserstoff in der Stahlproduktion. Zudem plant ArcelorMittal, bis 2022 insgesamt 600.000 Tonnen grünen Stahl zu liefern.

Innovationen für grünen Stahl

Um diesen Zielen näherzukommen, sind auch Investitionen in neue Technologien erforderlich. So ist die Errichtung einer Direktreduktionsanlage in Hamburg in Planung, die die Produktion von Eisenschwamm ermöglicht, ein wichtiger Schritt

auf dem Weg zur grünen Stahlherstellung. Der Bau dieser Anlage, die mit einem Investitionsvolumen von 110 Millionen Euro einhergeht, soll bereits 2021 beginnen und bis 2025 eine Demonstrationsanlage zur Erzeugung von grünem Stahl bereitstellen. Diese Informationen stammen von **sms-group.com**.

Ziel ist es, die Stahlproduktion in Bremen auf ein neues, umweltfreundliches Niveau zu heben. Geplant ist, Erdgas ins System einzuspeisen und später Wasserstoff zur weiteren Reduktion der Emissionen zu nutzen. Diese Schritte sollen auch in Verbindung mit einer elektrischen Schrottschmelz-Anlage erfolgen, um die Gesamtemissionen weiter zu minimieren. Die Integration klimaschonender Technologien ist eine zentrale Herausforderung, die alle Beteiligten bewegen wird.

Abschließend bleibt zu sagen, dass alle Beteiligten den Austausch als wichtig erachteten. Die Weichen für die Zukunft der Stahlproduktion in Bremen sind noch nicht final gestellt, aber das Engagement von Politik und Unternehmen zeigt, dass man um den Standort kämpft. Es bleibt abzuwarten, welche Fortschritte in den nächsten Jahren zu erwarten sind und wie die Herausforderungen gemeistert werden können.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesschau.de• germany.arcelormittal.com• www.sms-group.com

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net